

3992i

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

II-8389 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 14. I 93

GZ. 601.20.00/94-II.2/92

Schriftliche Anfrage der
Abgeordneten zum Nationalrat
Dr. Renoldner und Genossen
betreffend die Verhandlungen
über einen Freundschaftsver-
trag zwischen der italieni-
schen Republik und der Repu-
blik Österreich (Nr. 3932/J)

3773/AB

1993-01-19

zu 3932/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Renoldner und Genossen haben am 4. 12. 1992 unter der Nr. 3932/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend die Verhandlungen über einen Freundschaftsvertrag zwischen der italienischen Republik und der Republik Österreich gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wie ist der derzeitige Verhandlungsstand betreffend den Freundschaftsvertrag zwischen Österreich und Italien?
2. Welche Zusagen gibt es bisher von jeder der beiden Verhandlungsparteien, die genannten alpenüberquerenden Transitstraßen verbindlich nicht weiterzubauen?
3. Welcher konkrete Formulierungsvorschlag wurde oder wird vom Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten in diesen Verhandlungen vorgeschlagen und verlangt?
4. Im Falle des noch nicht Vorliegens eines Formulierungsvorschlages: Bis wann wird der Bundesminister einen derartigen Vorschlag erarbeiten und welche Inhalte wird er genau umfassen?

- 2 -

5. Im Falle, daß ein solcher Formulierungsvorschlag nicht geplant oder nur unkonkret und ohne klare Definition eines verbindlichen Verzichtes auf die Verwirklichung der beiden Straßenprojekte ins Auge gefaßt wird: Weshalb?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

- ad 1): Nachdem im Sommer 1992 informelle, explorative Gespräche über einen "Vertrag über die Nachbarschaftsbeziehungen und die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Republik Österreich und der Italienischen Republik" geführt wurden, fanden im Herbst d.J. vier Verhandlungsrunden statt. Das Vertragsvorhaben befindet sich noch im Verhandlungsstadium.
- ad 2): Italien ist bisher nicht formell mit dem Wunsch, die beiden Straßenbauprojekte zu realisieren, an Österreich herantreten. Ich habe aber die Meldungen über italienische Arbeiten an Transitprojekten, die durch Österreich führen, einmal mehr zum Anlaß genommen, die Österreichische Botschaft in Rom mit einer Intervention im italienischen Außenministerium, die am 10. Dezember 1992 durchgeführt wurde, zu beauftragen. Dabei wurde hervorgehoben, daß im Zusammenhang mit dem "Monte Cavallino", der "Alemagna"-Autobahn und ähnlichen Projekten festgestellt werden müsse, daß die österreichische Bevölkerung dem Bau von alpenüberquerenden Autobahnen, Tunnels und anderen Straßen unverändert ablehnend gegenüberstehe. Die Zustimmung der österreichischen Bundesregierung zum Bau eines Tunnels durch den "Monte Cavallino" oder zum Bau neuer Autobahnen durch Österreich sei daher nicht zu erwarten.
- ad 3): Es ist international unüblich, in Verträgen festzulegen, welche möglichen Projekte nicht realisiert werden. Eine behauptete Zusage, die Ablehnung dieser Projekte im Nachbarschaftsvertrag festzuhalten, habe ich nicht gemacht. Ich betone aber auch an dieser

- 3 -

Stelle, daß ich die beiden Ideen einer "Autobahn
Ulm-Mailand" und der "Alemagna" für undurchführbar
erachte. Diese Haltung habe ich übrigens über Wunsch
von Landeshauptmann Dr. Partl auch wiederholt
gegenüber dem Land Tirol bekräftigt.

ad 4): siehe Antwort 3)

ad 5): siehe Antwort 3)

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten:

